

Protokoll der Gemeindeversammlung

4. Dezember 2018, 19.30 Uhr im Zentrumssaal

Vorsitz: Monika Bernhard, Einwohnerpräsidentin
Protokoll: Hansjörg Lanz, Gemeindeschreiber

Stimmenzähler: Dominic Lehmann
Daniel Huber

Anwesende Stimmberechtigte: 127
Anzahl Stimmberechtigte 4'097

Einwohnergemeindepräsidentin Monika Bernhard begrüsst die an der Versammlung Teilnehmenden. Ein spezieller Willkommensgruss geht an die anwesenden Jungbürgerinnen und Jungbürger und Herr Michael Hänzi, GL-Mitglied der Talus Informatik AG, hier als Auskunftsperson zum Traktandum 2 eingeladen. Eine Vertretung der Medien (Berner Zeitung) ist entschuldigt.

Nach den reglementarischen Bestimmungen wird festgestellt, dass die heutige Versammlung vorschriftsgemäss einberufen wurde mit Publikation sowie Versand der Botschaft und Ausweiskarte an die Stimmberechtigten.

Auf Anfrage wird kein Einspruch gegen die Stimmberechtigung erhoben. Die nicht stimmberechtigten Teilnehmenden werden zuhanden der Stimmenzähler bezeichnet.

Eröffnung der Versammlung.

Zur publizierten Traktandenliste bestehen keine Einwände.

1. Begrüssung Jungbürgerinnen und Jungbürger
2. Informatik Verwaltung; Anschluss an Rechenzentrum, Kreditbewilligung
3. Genehmigung Budget 2019 und Festsetzung der Steueranlagen
4. Verschiedenes, Orientierungen

Begrüssung der Jungbürgerinnen und Jungbürger

Die Vorsitzende Monika Bernhard begrüsst die Jungbürgerinnen und Jungbürger mit einem Sprichwort von Dalaj Lama: «Respektiere dich selbst, respektiere andere, und übernimmt Verantwortung für das, was du tust».

Den Jungbürgerinnen und Jungbürgern wurde vor der Versammlung ein gemeinsames Abendessen offeriert. Die Volljährigkeit gibt ihnen Selbständigkeit aber auch Verantwortung auf persönlicher und politischer Ebene mit Rechten und Pflichten. Ein gesundes Mass an Neugier in allen Lebensbereichen ist wünschenswert und soll sie stets begleiten. Mit Mut und Engagement für die Gesellschaft, Wahrnehmung von Verantwortung mit Rechten und Pflichten können sie etwas bewirken und beitragen. Ihnen gehört die Zukunft, unsere Wünsche begleiten euch auf eurem Lebensweg. (Applaus)

Den Bürgerbrief nehmen hierauf von Einwohnervizepräsident Hans-Jakob Stricker in Empfang: Natalie Aeberhard, Lisa Aebi, Michelle Blaser, Lara Bucher, Lars Glauser, Nadine Huber, Fiona Jacob, Nils Klopfenstein, Mirjam Kunz, Aaraon Lang und Dijana Ristic.

Informatik Gemeindeverwaltung, Anschluss an Rechenzentrum, Kreditbewilligung

Referent: Stefan Schafroth, Departementsvorsteher Finanzen und Sicherheit.

ppt-Präsentation zur Vorlage. Es wird auf die Erläuterungen in der Botschaft verwiesen.

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung die Kreditbewilligung zum Anschluss der Informatik Gemeindeverwaltung an das Rechenzentrum RIO der Talus Informatik AG.

Das Umfeld hat sich verändert, jederzeit und überall soll der Zugriff auf Daten möglich sein. Dem kann man sich nicht verschliessen, die Möglichkeiten der modernen Technologien sollen genutzt werden. Die Anforderungen an Datenschutz und Datensicherheit sind gestiegen, damit aber auch die Abhängigkeit von der IT und die räumlichen Anforderungen. Es soll eine Geschäftsverwaltungslösung eingeführt werden. Der Gemeinderat hält den Zeitpunkt für richtig, die Informatik der Verwaltung in ein professionelles Rechenzentrum der Firma Talus Informatik AG auszulagern, was verbunden ist mit

- Datensicherung durch RZ Betreiber
- Server Kapazitäten durch RZ Betreiber garantiert
- Daten werden in zwei Rechenzentren gespeichert (redundant)
- Betreuung der Software und Hardware erfolgt durch eine Firma

Ein Wechsel der Gemeindelösung NEST/ABACUS steht nicht zur Diskussion. Talus Informatik AG ist seit über 20 Jahren Partner der Gemeinde. Im RZ RIO werden praktisch alle Programme betrieben, welche wir benötigen, ein vergleichbares Rechenzentrum gibt es nicht in der Region, viele Nachbargemeinden sind be-

reits am RZ RIO angeschlossen. Firma Talus bietet aus Erfahrung Gewähr für die Funktionalität, die Gemeindeverwaltung ist sehr zufrieden mit ihren Lösungen und Angeboten.

Die Kostensituation ist auf Seite 7 der Botschaft erläutert. Die jährlich wiederkehrenden Kosten betragen CHF 165'000.00, davon entfallen für Anschluss an RZ RIO wiederkehrende Kosten von CHF 80'000.00. Die übrigen Kosten sind gebunden und liegen in der Kompetenz des Gemeinderates.

Antrag des Gemeinderates, die Informatik der Verwaltung an das Rechenzentrum RIO der Talus Informatik AG in Wiler bei Seedorf anzuschliessen und dafür einen jährlich wiederkehrenden Budget-Verpflichtungskredit von CHF 80'000 zu bewilligen. Der Gemeinderat sei mit der Ausführung dieses Beschlusses zu beauftragen.

Diskussion.

Urs Wüthrich. Die Kreditsumme ist ein stolzer Betrag, gibt es personelle Einsparungen, wieviel Arbeitszeit für Serverbetreuung ist jährlich möglich, und wann hatte Talus letztmals einen Netzausfall.

Michael Hänzi: Ausfälle sind selten, letzten Frühling konnten während 15 Min. Kunden nicht eingespiessen werden. Talus erfüllt ihren 92 angeschlossenen Gemeinden mit rund 1800 Usern hohe Ansprüche mit vertraglicher Verfügbarkeitsgarantie.

Daniel Grossenbacher verweist auf den Aufwand Firma Talus im Vergleich zum heutigen Eigenaufwand mit dem Engagement von FIVE Informatik. Es gibt kaum personelle Einsparungen, die Kontrolle der Datensicherung erfolgt heute durch Lernende der Gemeindeverwaltung. Vor Monatsfrist kam es zu einem grossen Ausfall mit Datenverlust.

Hendrik Koopmans fragt, ob zukunftsorientiert geprüft wurde, das Netzwerk der Verwaltung mit der Schule zusammenlegen und durch externen Informatiker betreuen zu lassen.

Die Anfrage wird von Markus Grimm unterstützt. Aus Überlegungen im Rahmen von ICT Schule kam die Erkenntnis möglicher Kosteneinsparungen. Wenn die Zusammenlegung nicht geprüft wurde sei dies noch zu machen und das Geschäft heute zurückzuweisen.

Daniel Grossenbacher: Die Frage wurde bei der ICT Schule thematisiert und verworfen. Der Betrieb wäre mit den unterschiedlichen Anforderungen kaum praktikabel.

Von Herr Hänzi wird bestätigt, dass die Verwaltungsinformatik der Gemeinden mit ihren Verbindungen andere Systemanforderungen braucht als die Schule.

Fritz Pauli fragt nach den Kosten bezogen auf die Arbeitsplätze und dem zweiten Standort des RZ Talus.

Herr Hänzi informiert darüber. Daniel Grossenbacher verweist auf die Botschaft, gemäss Offerte liegen etwas über 30 Arbeitsplätze zugrunde. Die Verkabelung im Haus ist weiter einsatzfähig, mit dem geplanten Umbau/Sanierung der Verwaltung soll sie erneuert werden. Der Auftrag mit FIVE Informatik würde aufgelöst.

Peter Schaftroth fragt bezüglich längerer Abschreibungsdauer der neuen Anlagen.

Daniel Grossenbacher: Es sind fünf Jahre gesetzlich vorgeschrieben. Über die Investitionen Hardware beschliesst der Gemeinderat, späterer Erneuerungsbedarf wird mit der RZ-Lösung etwas nach hinten verschoben. Die RZ-Lösung kommt dadurch günstiger als teure eigene Ersatzbeschaffungen. Die Mehrkosten liegen in den ersten fünf Jahren bei jährlich rund Fr. 40'000.00, danach reduziert sich die Differenz wegen der Abschreibung.

Hermann Mumprecht weist darauf hin, dass die Gemeinde dem öffentlichen Beschaffungsrecht untersteht. Hier soll mit der Offerte Talus offenbar nach freihändigen Verfahren vergeben werden, dies sei mangelhaft. Wurden auch Konkurrenzofferten eingeholt und was ist punkto Vertragsdauer und Kündigungsfrist vereinbart?

Daniel Grossenbacher. Gemäss Botschaft kommt für ein Outsourcing nur das RZ RIO von Talus in Frage, da kein vergleichbares Angebot für ein Rechenzentrum in der Region besteht, die Abklärung für eine Lösung mit RIZ bei der Gemeinde Münsingen verlief negativ. Talus betreibt zudem alle von der Gemeinde angewandten Applikationen. Der Vertrag auf Grund der Offerte liegt noch nicht vor. Der Gemeinderat hätte mit einem Einjahresvertrag die Vorlage in eigener Kompetenz beschliessen können, aus Transparenzgründen unterbreitet er sie der Gemeindeversammlung.

Gemäss Herr Hänzi berücksichtigt Talus die Bedürfnisse der Gemeinden. Ein Jahr Vertragsdauer wäre denkbar, meistens sind es Verträge bis fünf Jahre Laufzeit mit Kostendach. Talus garantiert der Gemeinde eine nachhaltige IT Plattform, welche die aktuellen und zukünftigen Anforderungen flexibel und rasch erfüllen kann.

Schluss der Diskussion und Abstimmung..

Für den Rückweisungsantrag von Markus Grimm 2 Stimmen, dagegen die grosse Mehrheit.

Der Antrag des Gemeinderates wird hierauf mit grossem Mehr angenommen und

beschlossen:

Die Informatik der Verwaltung sei an das Rechenzentrum RIO der Talus Informatik AG in Wiler bei Seedorf anzuschliessen, wofür ein jährlich wiederkehrender Budget-Verpflichtungskredit von CHF 80'000.00 bewilligt wird. Der Gemeinderat wird mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt.

158 05.51.04 Budget

Genehmigung Budget 2019 und Festsetzung der Steueranlagen

Referent: Stefan Schafroth, Departementsvorsteher Finanzen und Sicherheit.

Die Präsentation des Budgets erfolgt mit ppt-Vortrag.

Für das Budget 2019 ist in den Legislaturzielen festgelegt:

- Aufwandüberschuss Allg. Haushalt max. 70% Steueranlagezehntel, also CHF 597'000
- Selbstfinanzierung mindestens ein Steueranlagezehntel, ausmachend also CHF 854'000

Das Budget 2019 erfüllt die Legislaturziele und liegt im Rahmen des Finanzplans. Der Gemeinderat unterbreitet es der Gemeindeversammlung mit einem Aufwandüberschuss von CHF 556'640.00 beim Gesamthaushalt und einem Aufwandüberschuss von CHF 587'520.00 beim Allgemeinen Haushalt.

Das Budget basiert auf unveränderten Steueranlagen und Gebührenansätzen. Das Ergebnis kann durch den bestehenden Bilanzüberschuss gedeckt werden. Dieser wird Ende 2019 aufgrund der aktuellen Prognosen noch rund 4,1 Mio Franken oder rund 5 Steuerzehntel betragen. Hinzu kommen 1,77 Mio Franken in der Finanzpolitischen Reserve, womit die Gemeinde weiterhin über genügend Reserven verfügen wird. Für die Jahre 2020 und 2021 ist als Ziel formuliert, den Aufwandüberschuss pro Jahr zu reduzieren, 2020 auf max. 60% und 2021 noch höchstens 50% eines Steueranlagezehntels.

Das Budget auf einen Blick und die Ergebnisse zusammengefasst gemäss Seite 9 ff. der Botschaft.

Der Finanzplan rechnet für das Jahr 2019 im Gesamthaushalt mit einem Defizit von rund CHF 652'000.00. Für 2019-2023 sinken die Aufwandüberschüsse gemäss den Zielen des Gemeinderates, im Finanzplan wird in den nächsten fünf Jahren weiterhin mit der Steueranlage von 1,45 gerechnet.

Entwicklung Bilanzüberschuss: Die Reserven werden sinken, jedoch Ende 2023 immer noch über 4 Mio Franken oder rund 4,6 Steuerzehntel betragen.

Fiskalertrag: Wir stützen uns auf Prognosen der Kant. Planungsgruppe KPG.

Erläuterung Tabellen ordentliche Abschreibungen und Zinsaufwand.

Nettoinvestitionen allg. Die Kredite unterliegen dem Beschluss des zuständigen Organs und die Projekte teils noch in Planung, namentlich die «Erneuerung/Sanierung Verwaltung». Wichtig sind die Investitionen wegen den Auswirkungen in Bezug auf die Abschreibungen und Schulden.

Antrag des Gemeinderates, das Budget 2019 in der vorliegenden Fassung zu genehmigen.

Die Versammlung ist mit dem Verfahren einverstanden, allgemeine Fragen vorab zu klären und anschliessend das Budget nach Funktionen zu beraten.

Peter Schafoth fragt nach den Konditionen für neue Fremdmittelaufnahmen. Der Finanzverwalter orientiert darüber anhand der letzten Darlehensaufnahme vom Sommer 2018.

Beratung nach Funktionen.

- Öffentl. Ordnung und Sicherheit: Auf Anfrage Peter Schafoth wird das Budget und die Rechnung Position 1110 Polizei näher erläutert.
- Soziale Sicherheit: Auf Anfrage Alois Kappeler erläutert der Finanzverwalter die Differenz zwischen Rechnung und Budget in der Position 5720 Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe, welche mit einer Praxisänderung bei der Verbuchung verbunden ist.
- Umweltschutz und Raumordnung: Peter Schafoth zu Rubrik 7792 Hundetoiletten, kein Ertrag in der Rechnung, wieviele Tiere und was ist in 7900 Raumordnung enthalten. Der Finanzverwalter erläutert die Positionen, 7900 betrifft vorwiegend Honorare Raumplanung, der Hundesteuer unterliegen gegenwärtig rund 270 Tiere.
- Finanzen u. Steuern: Auf Anfrage Peter Schafoth wird über die budgetierten Steuerabschreibungen informiert.

Martin Fuhrmann dankt für die informative Budgetpräsentation und äussert die Meinung, die maximale Anlage der Liegenschaftssteuer sei nicht mehr gerechtfertigt. Er stellt den Antrag, die Anlage von 1,5 auf 1,0 Promille zu senken. Die resultierenden Mindererträge von Fr. 618'000.-- wären für die Gemeinde verkraftbar, die Mehrheit der Gemeinden habe die Anlage unter dem Maximum von 1,5‰. Durch das Ungleichgewicht zur niedrigen ordentlichen Steueranlage werden die Liegenschaftsbesitzer zusätzlich belastet und finanzieren allgemeine Aufgaben, dies müsse korrigiert werden.

GP Heinz Nussbaum beantragt Ablehnung des Antrags begründet mit den Argumenten zur seinerzeitigen Anpassung der Liegenschaftssteuer per 1.1.2014. Die Einnahmen sind auf Grund unserer Struktur eine stabile Grösse, ausgewogen im Verhältnis zu den übrigen Steuern und Abgaben, und es werden auch auswärtige Liegenschaftsbesitzer und Investoren in die Abgabepflicht genommen. Die Annahme dieses Antrags würde sich bei unserem strukturellen Defizit gleich auf eine Kompensierung auswirken.

Für den Antrag auf Senkung der Liegenschaftssteuer auf 1,0 Promille 19 Stimmen, für Beibehaltung der Anlage von 1,5 Promille die grosse Mehrheit. Der Antrag ist damit abgelehnt.

Investitionsbudget: Auf Anfrage Peter Schafroth erläutert Jakob Bartlome die Absicht der geplanten Belagaerneuerung Flurwege Schöneegg.

Die Diskussion zum Gesamtbudget wird nicht weiter verlangt.

Schlussabstimmung:

Mit grossem Mehr, bei 1 Gegenstimme fasst die Versammlung den

Beschluss:

- a) Die Steueranlage für die Gemeindesteuern von 1.45 Einheiten wird genehmigt.
- b) Die Steueranlage für die Liegenschaftssteuer von 1.5‰ der amtlichen Werte wird genehmigt.
- c) Das Budget 2019 wird genehmigt, bestehend aus:

		Aufwand	Ertrag
Gesamthaushalt	CHF	32'919'210.00	32'362'570.00
Defizit der Erfolgsrechnung	CHF		-556'640.00
Allgemeiner Haushalt	CHF	29'596'840.00	29'009'320.00
Defizit der Erfolgsrechnung	CHF		-587'520.00
SF Wasserversorgung	CHF	982'250.00	1'118'400.00
Überschuss der Erfolgsrechnung	CHF	136'150.00	
SF Abwasserentsorgung	CHF	1'093'950.00	1'082'800.00
Defizit der Erfolgsrechnung	CHF		-11'150.00
SF Abfall	CHF	872'960.00	760'050.00
Defizit der Erfolgsrechnung	CHF		-112'910.00
SF Feuerwehr	CHF	373'210.00	392'000.00
Überschuss der Erfolgsrechnung	CHF	18'790.00	

Orientierungen und Verschiedenes

Orientierungen Gemeinderat

GR Susanne Grossenbacher informiert über den interessant verlaufenen öffentlichen Anlass «3322.futura» vom 8. November 2018 (ppt-Präsentation):. Simone Niggli-Luder als ehemalige Spitzensportlerin und vielfache OL-Weltmeisterin war als Gastreferentin eingeladen. Der Ausschuss 3322-vernetzt organisiert den Anlass. «3322.futura» versucht Brücken zu bauen, ist offen für Anliegen aus der Bevölkerung und will diese platzieren. Es wurde in Gruppen fokussiert auf 10 Themen gearbeitet: Jugendarbeit, Verkehrslage, Freizeit und Naherholung, Schule, Gewerbe Arbeitsplätze, Mitmachen in Vereinen, Politik, Angebot Gemeinde und Kirche, Wohnen/Quartier, Ökologie und Nachhaltigkeit.

Die Ergebnisse zusammengefasst: Die Befindlichkeit und Zufriedenheit in der Gemeinde wird als allgemein gut eingeschätzt, nach Quartier, Standort und Bedürfnissen jedoch unterschiedlich interpretiert. Das Thema Spielplätze/Spielflächen und das Fehlen von Begegnungsstellen wurde oft erwähnt und als Manko erkannt. Als Folge daraus sollten in den Quartieren Ansprechpersonen gefunden werden, dazu ist vermehrte Quartierarbeit nötig. Es sollen (v.a. im Südteil) genügend beispielbare Frei- und Begegnungsplätze zur Verfügung stehen. Rasch realisiert werden konnte zwischen April und Herbstferien dieses Jahr die begleitete Öffnung des Aussenspielbereichs der Kindergärten Grubenstrasse für die Allgemeinheit.

Quartier-Arbeit: Federico Rath von der Rekja informiert über die Aktivitäten der Jugendarbeit mit Beizug von Urs Friedrich von der Katholischen Kirche Bern (ppt-Präsentation Kurzvorstellung des Dorniacker-Quartierprojekts):

Das Fehlen öffentlicher Spielflächen führt bei der Nutzung privater Plätze und Flächen durch auswärtige Besucher zu Konflikten. Die Zusammenarbeit mit den Liegenschaftsverwaltungen wurde intensiviert. Nebst der Öffnung des Kindergartenareals sind weitere Verbesserung der Situation im Quartier öglich. Ein Bericht geht an den Gemeinderat, die Rekja plant konsequent am Projekt weiter zu arbeiten, Handlungsbedarf ist vorhanden und man hofft auf die nötige Unterstützung von Behörden und Bevölkerung.

Umfrage Verschiedenes

Peter Schaftroth fragt, wie die Schulraumerweiterung abschliesst und ob die Klassenräume für die Zukunft ausreichen werden. Ob ferner die Gemeinde mit der Sanierung Sandstrasse beim Kanton vorstellig wird und was bezüglich Anreizsystem für Solardächer für Angebote bestehen.

GR Jakob Bartlome orientiert, dass der Bezug der neuen Räume und Schulbeginn im Lee 4 und der erweiterten Tagesschule gut und reibungslos verlaufen sind. Beide Teile werden unter dem Kredit abschliessen wie auch die Sanierung der Sandstrasse, dort steht ein Beitrag oder eine Abtretung an den Kanton nicht zur Diskussion.

Von GR Adrian Jordi wird bestätigt, dass die Schulraumerweiterung den Bedarf für die nahe und mittlere Zukunft abdeckt. Sollte später ein Aufbau der Erweiterung Lee 4 zur Diskussion stehen, wäre dies bautechnisch möglich, jedoch punkto Denkmalpflege und Bauinventar mit Freihaltung der Einsicht auf die Kirche heute nicht zulässig.

Zur Frage Solardächer verweist GR Marcelle Sheppard auf den Solarkatasterplan und das Beratungsangebot von Elektra und Energieregion Bern-Solothurn, Informationen können über deren Homepages eingeholt werden.

Herr J. Mäusli vom Dorniackerquartier beklagt die Lärmeinwirkungen auch von der Hindelbankstrasse her und verlangt Radarkontrollen dorfauswärts Richtung Bärswil-Hindelbank. Viel Lärm komme vom Waffenplatz Sand vor allem durch Heli-Flüge, wo von Bern her zunehmend in den Sand ausgewichen wird.

Fritz Pauli bittet generell, dem zunehmenden Lärmproblem verbunden mit dem geplanten Autobahnausbau die grösstmögliche Beachtung zu schenken.

GP Heinz Nussbaum bestätigt, dass der Lärmschutz in der Orts- und Verkehrsplanung hohe Priorität hat. Die geäusserten Anliegen werden aufgenommen für Verhandlungen mit Kanton, Bundesstellen und Waffenplatzverwaltung.

Zum Abschluss der Versammlung gibt Monika Bernhard einen Rückblick mit Bildern als Abfolge der wichtigen öffentlichen Anlässe in diesem Jahr. Das Fotomaterial lieferte Heinz Brönnimann unterstützt von Urs Tanner und Druckerei Egli besorgt (Applaus).

Es wird auf die Aktion Adventsfenster und den Anlass Wanderung mit Fondueplausch vom 29. Dezember hingewiesen.

Monika Bernhard richtet den besten Dank und gute Wünsche zum Jahresausklang und Jahreswechsel an die Behörden, Kommissionen und Verwaltung der Gemeinde. Eingeschlossen in den Dank sind in erster Linie auch alle Gemeindegewandten und Gemeindegewandte, die sich immer wieder für das Gemeinwohl einsetzen.

Die Versammlung wird um 21.45 Uhr geschlossen und zum Apéro im Foyer offeriert vom Piazza-Team und der Gemeinde eingeladen.

Einwohnerpräsidentin:	Gemeindeschreiber:
-----------------------	--------------------

Monika Bernhard

Hansjörg Lanz